

Ein Generationenprojekt

Ansätze für eine Wiederinbetriebnahme des Haltepunkts Erbstadt–Kaichen bleiben vage

VON JAN-OTTO WEBER

Nidderau – Eine Schranke versperrt den Schotterweg. Er führt von der Kreisstraße zwischen Erbstadt und Kaichen parallel zu den Schienen hinunter zum Bahnhofsgelände. Dort bedeckt Moos den teils asphaltierten, teils gepflasterten Boden. Das Haltestellen-Schild „Erbstadt–Kaichen“ rostet vor sich hin. Die von Unkraut bewachsenen Treppenstufen der Fußgängerbrücke sind mit einem Gitter abgestellt. Ob die marode Überführung im Falle einer Reaktivierung des Haltepunkts noch nutzbar wäre oder abgerissen und neu gebaut werden müsste, scheint fragwürdig.

Gut 25 Jahre ist es her, dass hier zuletzt Fahrgäste ein- und ausgestiegen sind. Vor allem Pendler und Schüler aus Erbstadt fuhren damals täglich nach Friedberg und Hanau. Doch offenbar zu wenige. Der Haltepunkt wurde stillgelegt. Und so rauscht die Linie RB 49 von Gießen kommend im Halbstundentakt an dem mit Graffiti beschmierten Gebäude vorbei und über die Kreisgrenze weiter nach Heldenbergen, Ostheim und über Bruchköbel nach Hanau Hauptbahnhof.

Für Nidderaus Bürgermeister Andreas Bär (SPD) ist dies kein zufriedenstellender Zustand. Und so hatte er schon



Der stillgelegte Haltepunkt Erbstadt–Kaichen soll nach Bestreben der Stadt Nidderau wieder in Betrieb genommen werden. Auch die Stadt Niddatal steht dem Vorhaben grundsätzlich positiv gegenüber.

FOTO: JAN-OTTO WEBER

im Wahlkampf im September 2020 gefordert, eine Wiederinbetriebnahme des Haltepunkts durch die Deutsche Bahn und den Rhein-Main-Verkehrsverbund (RMV) prüfen zu lassen. Die Stadtverordneten stimmten damals einer entsprechenden Resolution zu.

Bis auf die Höhe des Unkrauts auf dem Bahngelände hat sich aber seither nichts verändert. Doch angesichts

der großen Klimadebatte rückt auch die Stärkung des öffentlichen Nahverkehrs mehr und mehr in den Blick. Zuletzt hatte vor allem der Beschluss zur Elektrifizierung der Niddertalbahn bis zum Jahr 2027 für Freude im Nidderauer Rathaus gesorgt. Und auch bezüglich der Strecke Hanau–Friedberg gibt es leisen Grund zur Hoffnung, wie Rüdiger Krenkel, Geschäftsführer der Kreisver-

kehrsgesellschaft Main-Kinzig, im Gespräch mit unserer Redaktion andeutet.

„Grundsätzlich sind die Schienenverkehre im Rhein-Main-Gebiet in einem großen komplexen Rahmen zu betrachten“, erläutert Krenkel. „Mit dem viergleisigen Ausbau der Strecke Hanau–Gelnhausen sowie dem weiterführenden Trassenneubau bis Fulda werden wir Verbesserungen erreichen, die sich

auf das gesamte deutsche Netz auswirken. Hinzu kommen die Nordmainische S-Bahn und die Niddertalbahn. Aber natürlich betrachten wir gemeinsam mit dem RMV, der Industrie- und Handelskammer, den Landkreisen und den Anrainerkommunen auch immer, welche Potenziale man auf bestehenden Strecken noch heben kann. Da spielt neben Taktverdichtungen auch die An-

zahl der Haltepunkte eine Rolle. In diesem ganzheitlichen Kontext laufen verschiedene verkehrliche Untersuchungen.“

Grundsätzlich kann Bär auch auf die Unterstützung von Niddataler Seite hoffen. Erst kürzlich traf er sich mit seinem Amtskollegen Michael Hahn (CDU) im Rathaus in Assenheim. Dabei sprachen sie auch über den Bau einer Radwegeverbindung zwischen den Niddataler Stadtteilen Kaichen und Bönstadt. Denn eine solche Vernetzung könnte auch die Aussichten für den Bahnhofpunkt erhöhen. Nidderau hat seine Hausaufgaben mit einem Rad- und Fußweg bis zur Kreisgrenze bereits gemacht.

Auf Wetterauer Seite kann der Radwegeausbau jedoch noch dauern. So müsste im Rahmen eines Umlegungsverfahrens zunächst eine Trasse geschaffen werden. Die Kreisverwaltung in Friedberg konzentriert sich in puncto Radwegeausbau aktuell jedoch voll auf den geplanten Radschnellweg durch die Wetterau bis nach Frankfurt.

Derzeit bleibt Erbstädter Pendlern also nur die Hoffnung, dass eine mögliche Reaktivierung des Haltepunkts Erbstadt–Kaichen und eine entsprechende verkehrliche Anbindung über die Kreisgrenzen hinweg keine weiteren 25 Jahre dauern wird.

Arbeitskreis Nahmobilität neu aufgestellt

Engagierte Diskussion zur konstituierenden Sitzung / Mitfahrbänke, Busverkehr und Radwege Thema

VON JAN-OTTO WEBER

Nidderau – Der neu gebildete Arbeitskreis Nahmobilität hat sich am Montag zu seiner ersten Sitzung in der Willi-Salzmann-Halle in Windecken getroffen. Von den insgesamt sieben stimmberechtigten Mitgliedern waren sechs anwesend. Jörg Blättermann wurde zum Vorsitzenden gewählt, Susanne Stein ist seine Stellvertreterin. Schriftführer Eugen Milke wird von Dieter Tien vertreten. Weitere Mitglieder sind Ronald Holzwarth, Willy Rekers und die am Montag entschuldigte Angela Noe.

Bürgermeister Andreas Bär (SPD) zeigte sich erfreut, dass zudem ein Großteil der 16 beratenden Mitglieder zur konstituierenden Sitzung gekommen waren. „Das zeigt die Bedeutung des Arbeitskreises, bei dessen Mitgliedern ich mich stellvertretend für die Nidderauer Bürger für ihren Einsatz bedanke.“

Wie Bär erläuterte, wurde der Arbeitskreis aus den bisherigen Gremien AK Radwegeplanung und AK Nahverkehr neu gebildet. „Das Thema muss umfassend gedacht



Nach der Wahl der Mitglieder des Arbeitskreises Nahmobilität: stellvertretende Vorsitzende Susanne Stein (von links), Erster Stadtrat Rainer Vogel (Grüne), Ronald Holzwarth, Bürgermeister Andreas Bär (SPD), Willy Rekers, stellvertretender Schriftführer Dieter Tien, Schriftführer Eugen Milke und der Vorsitzende Jörg Blättermann.

FOTO: JAN-OTTO WEBER

werden. Es geht um die sinnvolle Verknüpfung der verschiedenen Verkehrsmittel im Alltag.“

Und dies gelang dem Arbeitskreis auf Anhieb, denn die Verwaltung hatte für die erste Sitzung die Themen auf die Tagesordnung gesetzt, die aktuell auch in der Stadtverordnetenversammlung beziehungsweise den Ausschüssen diskutiert werden. So die Anträge der Fraktionen von SPD und Grünen zum Aufstellen von Mitfahrbänken zur Ergänzung des Nahverkehrs-

gebots sowie eine Vorrangsteuerung an Ampelanlagen für Busse und die Erstellung von Radwegen von Bönstadt über Erbstadt nach Kaichen.

In puncto Mitfahrbänke entspann sich eine differenzierte Debatte. Angesichts des attraktiven ÖPNV-Angebots seien diese wohl eher für die Stadtteile Erbstadt und Eichen geeignet, merkten mehrere Redner an. Angesichts der nötigen Investitionen und Öffentlichkeitsarbeit solle man eher bestehende Angebote bewerben und attrak-

tiver machen, etwa durch den Ausbau von Haltestellen oder einer besseren Lesbarkeit von Fahrplänen. Der Arbeitskreis beschloss Erfahrungswerte aus anderen Kommunen wie Schöneck und eine Stellungnahme des Seniorenbeirats einzuholen. Ähnlich verlief die Debatte darüber, ob es sich lohnt, die beiden infrage kommenden Ampelanlagen an den Tankstellen in Heldenbergen und Windecken mit einer Vorrangsteuerung für Linienbusse auszustatten, um deren

Pünktlichkeit zu erhöhen. Hierzu sollen Stellungnahmen der Kreisverkehrsgesellschaft und der Stadtwerke abgefordert werden.

Zum Thema Radwegeplanung verwiesen Verkehrsdezernent Rainer Vogel (Vogel) und Bürgermeister Bär unter anderem auf bereits laufende Gespräche, etwa mit der Nachbarkommune Niddatal, und die zweite Beteiligungsrunde des Radverkehrskonzepts für den Main-Kinzig-Kreis mit Start am 1. Februar. Der Arbeitskreis will das The-

ma Radwege in den kommenden Sitzungen intensiv behandeln.

Zudem stimmte der Arbeitskreis geschlossen der fraktionsübergreifenden Resolution zur Verbesserung der sicheren Schülerbeförderung von Erbstadt zur Albert-Schweitzer-Schule nach Heldenbergen zu. Die CDU-Fraktion hatte das Thema in die Gremien eingebracht. Auch zu diesem Punkt hatte es im Ausschuss bereits einen Austausch mit dem Geschäftsführer der Kreisverkehrsgesellschaft Rüdiger Krenkel gegeben (wir berichteten).

Radverkehrskonzept
Das Radverkehrskonzept für den Main-Kinzig-Kreis ist am 1. Februar in die zweite digitale Bürgerbeteiligung gestartet. Nachdem die umfangreiche Bestandsaufnahme abgeschlossen ist, sind die rund 300 aufgelisteten Maßnahmen nun über eine Online-Plattform frei zugänglich abgebildet und können bewertet werden. Der Link wird bis zum 28. Februar aktiv sein.

» [radverkehrskonzept.mkk.de](https://www.mkk.de/radverkehrskonzept)

Werwölfe und Pflanzaktion der Kirchenjugend

Nidderau – Die evangelische Jugend in Nidderau lädt zu den nächsten Veranstaltungen ein. Anfang Februar kommen die „Werwölfe“ zurück, und zwar als Zoom-Spieleabend. Am Freitag, 4. Februar, geht es um 17.30 Uhr los, dann können Kinder Werwolf spielen, anschließend gibt es noch eine Quatschrunde vor den Bildschirmen mit Austausch von Neuigkeiten. Ab 19 Uhr sind dann die Jugendlichen an der Reihe und spielen gemeinsam. Eine kurze Anmeldung per E-Mail an Jürgen Dietermann genügt, dann kann auch der Einladungslink verschickt werden.

Am Sonntag, 13. März, von 14.30 bis 17 Uhr findet eine Baumpflanzaktion für Kinder, Jugendliche und Familien im Nidderauer Wald statt. Treffpunkt ist der Parkplatz Bestattungswald zwischen Ostheim und Eichen. Unter dem Motto „So viel du kannst“ geht in diesem Jahr die Klimafastenaktion der evangelischen Jugend in der Evangelischen Kirche von Kurhessen Waldeck an den Start. Wer mitmacht, kann in der Fastenzeit, die am Aschermittwoch beginnt und an Ostern endet, eine Menge Tipps erhalten, wie man mit einfachen Mitteln Gutes fürs Klima tun kann.

Gemeinsam mit der Stadt Nidderau soll diese Aktion im Wald in der Nähe des Parkplatzes „Bestattungswald“ stattfinden. Um im Vorfeld planen zu können, braucht die Gemeinde möglichst viele Kinder, Jugendliche und Familien, die für zwei Stunden mit in den Wald kommen und Bäume pflanzen möchten. Gesucht werden zudem Sponsoren, die die Aktion finanziell unterstützen. Ein Setzling mit Schutzhülle, damit er nicht gleich von den Rehen wieder abgefressen wird, kostet rund vier bis fünf Euro. Benötigt werden laut Mitteilung zudem Kuchen Spenden, damit sich alle nach getaner Arbeit stärken können.

Die Aktion soll auch bei schlechtem Wetter stattfinden, außer bei Sturm, der Ausweichtermin wäre dann eine Woche später. Weitere Infos und Anmeldungen per E-Mail an juergen.dietermann@ekkw.de.

fmi

Stadt Nidderau sagt Buchmesse Main-Kinzig ab

Nidderau – Schweren Herzens hat die Stadt Nidderau die Buchmesse Main-Kinzig, die am 2. und 3. April stattfinden sollte, erneut abgesagt. Sie begründet die Entscheidung mit dem Schutz vor Corona unter dem Gesichtspunkt der Sicherheit für Besucher, Aussteller und Personal. Auch die Eröffnungsveranstaltung mit dem Komiker Ingo Appelt fällt aus. Die bisher verkauften Karten können an den Vorverkaufsstellen zurückgegeben werden, an denen sie gekauft worden sind. Die Onlinebestellungen werden zurücküberwiesen. Die Karten verlieren ihre Gültigkeit. Der neue Termin für die Eröffnungsveranstaltung mit Ingo Appelt ist Freitag, 28. April 2023. Die Messe schließt sich am Samstag und Sonntag, 29. und 30. April 2023 an. Die verlegten Lesungstermine mit Ursula Neeb und Björn Berenz werden für 2023 rechtzeitig bekannt gegeben.

fmi

Hammersbach sammelt Spenden nach Unglück auf Raststätte

Verwaltung und Kirchengemeinden organisieren Hilfe für Familie des getöteten kirgisischen Lkw-Fahrers

VON JAN-OTTO WEBER

Hammersbach – Es ist ein Unglück, das auch zwei Wochen später noch viele Menschen in der Region berührt. Am 17. Januar rast ein Mann mit seinem Auto auf der Raststätte Langen-Bergheim in die dortige Tankstelle. Neben dem Auto-Fahrer gibt es ein zweites Todesopfer: Ein 47 Jahre alter Lkw-Fahrer aus Kirgisistan läuft in diesem Moment zufällig über das Gelände und wird von Trümmerteilen erschlagen.

„Natürlich hätte das Unglück auch irgendwo anders

stattfinden können, aber es geschah nun einmal hier bei uns in Hammersbach“, erklärt Bürgermeister Michael Göllner im Gespräch mit unserer Redaktion. „Der unverschuldete Tod des Lkw-Fahrers hat hier große Betroffenheit ausgelöst. Nicht nur bei der Feuerwehr, die vor Ort im Einsatz war, sondern in der gesamten Gemeinde.“

Gemeinsam mit Gemeindebrandinspektor Jens Eyrych und seinen Mitarbeitern überlegte Göllner, wie man der Familie des Verunglückten im über 6000 Kilometer entfernten Kirgisistan helfen

konnte. Auch die Kirchengemeinden hätten Unterstützung angeregt. „Die Kirchengemeinde Langen-Bergheim hat aus ihrem Sozialfonds spontan 500 Euro für die Überführung des Verstorbenen bereitgestellt“, berichtet Bürgermeister Göllner. „Es ist uns allen eine Herzensangelegenheit, der Familie bei einem so tragischen Schicksalsschlag zu helfen.“

Der 47-Jährige hinterlässt seine Ehefrau und vier Kinder im Alter zwischen fünf und zwölf Jahren. Die Familie lebt am Stadtrand der Hauptstadt Bischkek, in Sokuluk.



Die Betroffenheit nach dem Unglück vom 17. Januar an der Raststätte Langen-Bergheim ist groß.

FOTO: DPA

Der 47-Jährige selbst lebte in Litauen, um für seinen dortigen Arbeitgeber Europa mit dem Lkw zu befahren und so seine Familie zu ernähren.

Das Konsulat in Frankfurt und der Arbeitgeber in Litauen unterstützten den Bruder des Mannes, der nach Deutschland gekommen war, um die Rückführung und andere Dinge zu organisieren. „Konsul Daniar Tologonov freut sich sehr über unsere Unterstützung“, erklärt Bürgermeister Göllner. „Die Spender können sicher sein, dass jeder Cent direkt der Familie zugutekommt.“

Spendenkonto
Wer spenden möchte, kann eine Überweisung auf das Konto der Gemeinde Hammersbach bei der Sparkasse Hanau vornehmen. IBAN: DE51 5065 0023 0054 0002 03; BIC: HELADEF1HAN. Verwendungszweck: „Spende Tankstellenunglück“. Für eine Spendenquittung bittet die Gemeinde Hammersbach um eine E-Mail an kasse@hammersbach.de. Als Ansprechpartnerin für weitere Fragen ist Hauptamtsleiterin Sandra Schutt unter ☎ 06185 180024 im Rathaus zu erreichen.